

Brief von Ferruccio Busoni an Martin Wegelius (Göhren, 25. August [1896])

Vormittag,
25. August

Lieber Direktor.

Die Regel der Bologneser Fuge anlangend, so fand ich – nach einigem Nachdenken –, dass du zu weit gehst in der Behauptung, es fände sich nirgends diese Regel erfüllt. Die E-Dur-Fuge im I. Bande von Bach hat etwas sehr Ähnliches mit der Umkehrung der Exposition (ich habe beide Expositionen zum I. Teile gerechnet und sie durch halbe Doppelstriche getrennt).

Den Rat, den man Schülern in dieser Hinsicht geben könnte, wäre: bei sehr kurzen Themen (die kurze Expositionen ergeben) eine zweite Exposition zu gebrauchen; bei langen Themen niemals. Bach macht es so; doch sind bei ihm die zweiten Expositionen meist unvollständig.

Nachmittag.

Mit deinem Telegramm kam auch ein Brief von Friedheim; er gab die Adresse für Friedberger, die ich telegraphier te. – Wolfsohn ist eine direkte Filiale von Steinway, von diesem durchaus abhängig, weshalb ich nicht zu seiner Vermittlung raten kann.

Ich erwarte noch eine Nachricht von dir, wie lange du in Berlin bleibst.

Inzwischen grüßt
herzlichst dein alter
Kontrapunktlehrer

F B Busoni
Göhren.

Hoffe, dass Hutcheson inzwischen perfekt geworden.